

83

kosten, da es immer wieder einzelne Namen gibt, die Stunden-
 lang einhalten und dieselben Anfragen nötig machen.
 Dem Register liegen etwa 25 000 Zettel zugrunde, und
 zum Druck dürften 20 Bogen kaum ausreichen. Ich nehme aber
 an, das namentlich der Ortsregister für die künstliche For-
 schung einen beträchtlichen Wert besitzen wird, und zwar
 über die eigentliche Registerfunktion hinaus als historisch-
 geographisches Schicksalswerk.

Eine Arbeit an dem Repertorium sind in den letzten
 Jahren recht oft genannt gewesen. Allein 21 Verienwochen
 habe ich seit dem Sommer 1884 in Dozentur, Dozenten-
 akademie und beim Heere zugebracht. Daß ich trotz allem so
 weit gekommen bin, wie ich beschrieben habe, war nur durch
 Heranziehung einer Hilfekraft möglich. Da ich diese aber
 aus eigenen Mitteln bezahlen mußte, so ist mir, da ich selbst
 auf ein Dozenten-Stipendium angewiesen bin, eine weitgehen-
 de Beschränkung auferlegen.

Ich darf zum Schluß meiner Trends darüber Ausdruck
 geben, daß eine Fortführung des Repertoriums geplant ist.
 Ich bin natürlich stets an der inneren Entwicklung dieses
 schwierigen Unternehmens interessiert, dem ich so viele
 Kräfte gewidmet habe.

Heil Hitler
 Ihr sehr ergebener

286d